& EARTH FRIENDLY

DAS JÖBSTL UMWELT HANDBUCH

& JÖBSTL
UND ES PASST

ÖKONOMIE, ÖKOLOGIE UND SOZIALES IN BALANCE ZU HALTEN, IST FÜR UNS DER SCHLÜSSEL, EINEN ERFOLGREICHEN SPEDITIONS- UND LOGISTIKBETRIEB ZU FÜHREN. WIR SCHAFFEN EINEN MEHRWERT FÜR ALLE DREI BEREICHE, INDEM WIR SIE IN EINKLANG BRINGEN.

Christoph Jöbstl

MIT TRADITION IN RICHTUNG ZUKUNFT & ES PASST.

Bereits in vierter Generation ist es für die Familie JÖBSTL ein ganz besonderes Anliegen, nicht auf der Stelle zu treten, sondern sich stets weiterzuentwickeln, sowie neuen technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen stets gerecht zu werden. Fortbewegung ist unsere zentrale Leistung und Fortschritt Teil der JÖBSTL Firmenphilosophie ***& es passt.***

Als **international agierendes Unternehmen** sehen wir es auch als unsere Aufgabe, dort, wo wir können, zu informieren und unser Wissen über ein ökologisches Leben mit unseren Mitmenschen zu teilen. Wir hoffen, Sie werden mit der Lektüre des JÖBSTL Umwelthandbuchs ein wenig Freude haben und können daraus hilfreiche Tipps, Tricks und Anregungen mitnehmen, die Ihren Alltag bewusster und nachhaltiger gestalten.

Mit grünen Grüßen

Christoph Jöbstl und Mag. (FH) Kurt Jürgen Jöbstl
Geschäftsführer JÖBSTL Holding GmbH

JÖBSTL EARTH FRIENDLY & ES PASST.

Uns, von der Spedition JÖBSTL, ist es ein besonderes Anliegen, als einzelne Menschen, wie auch als Unternehmen, nachhaltig zu leben und zu handeln. Nachhaltigkeit hat bei JÖBSTL eine lange Tradition und über die Jahre hinweg hat sich diesbezüglich einiges an Erfahrung und Know-how angesammelt, das wir auf den folgenden Seiten mit Ihnen teilen wollen. Wir hoffen, so können wir gemeinsam etwas bewegen ***& es passt.***

Das Umwelthandbuch, **powered by JÖBSTL**, ist ein praktischer Ratgeber, gefüllt mit spannenden Tipps und interessanten Tricks, um **Energie, Geld** und **Zeit zu sparen**. Es hilft nicht nur die erschöpflichen Ressourcen unserer Erde zu erhalten, sondern auch unseren Alltag sparsamer, effizienter und auch ein bisschen angenehmer zu gestalten.

FREUNDLICH ZUR ERDE – UNTERWEGS MIT JÖBSTL & ES PASST.

Wir haben die zahlreichen Möglichkeiten, das Leben nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten, in vier Kategorien eingeteilt. So findet man sofort die passenden Tricks und Kniffe für den richtigen Lebensbereich.

MIT DEM RICHTIGEN VERHALTEN IM VERKEHR, KANN MAN NICHT NUR EINIGES AN CO_2-AUSSTOB VERMEIDEN, SONDERN AUCH DIE EIGENEN NERVEN SCHONEN.

EARTH FRIENDLY ON THE ROAD

BUSINESS FRIENDLY *& ES PASST*

AN ALLEN ECKEN UND ENDEN KANN MAN IM BÜROALLTAG ENERGIE SPAREN. ANGEFANGEN VOM BEIDSEITIGEN BEDRUCKEN VON BLÄTTERN BIS HIN ZUR SPARSAMEN HANDHABUNG DES COMPUTERS – NICHT NUR DER CHEF WIRD ES DANKEN.

AUF SCHRITT UND TRITT BEGEGNEN UNS MÖGLICHKEITEN, IN UNSEREM ALLTAG DIE GEMEINSAMEN RESSOURCEN ZU SCHONEN. MIT EIN PAAR KLEINEN KNIFFEN KANN MAN SO JEDEN TAG BARE MÜNZE SPAREN.

EARTH FRIENDLY EVERYDAY

REGIONALER GENUSS *& ES PASST*

REGIONALE, VOLLWERTIGE ERNÄHRUNG SCHMECKT NICHT NUR RICHTIG GUT, SONDERN IST AUCH AM BESTEN FÜR DEN KÖRPER. ZUSÄTZLICH UNTERSTÜTZT MAN HERSTELLER DER REGION. DAS FÜHRT ZU EINER BREITEREN PRODUKTPALETTE.

EARTH FRIENDLY ON THE ROAD

Oft sind es Kleinigkeiten, die in der Masse den Unterschied machen. Gerade in punkto Mobilität gibt es viele Mittel und Wege, nicht nur Benzin und Diesel, sondern zusätzlich auch die eigenen Nerven zu schonen. Für das **Gelingen der weltweiten Energiewende** ist der **Verkehr**, die Art und Weise, wie wir uns fortbewegen, ein **Schlüsselfaktor**. JÖBSTL ist nicht nur darin Experte, wie man Dinge mobil macht, sondern auch, wie man dabei am besten die Umwelt und unsere **gemeinsamen Ressourcen schont**. Wir kommen nicht darum herum, LKWs auf die Straße zu schicken, das ist Teil des Geschäfts. Wir setzen aber alles daran, dabei die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten. Und nun hier ein paar Tipps und Tricks aus unserem Erfahrungsschatz, wie man mit jedem zurückgelegten Kilometer nicht nur Energie, sondern auch bare Münze sparen kann.

SCHWING DICH AUFS RAD!

Vor allem im städtischen Bereich ist man mit dem Rad oft schneller und die lästige Parkplatzsuche fällt weg. Auch der Motor wird so geschont. Im kalten Zustand sind der Verschleiß sowie die Abgaswerte und der Verbrauch nämlich besonders hoch. Auf den ersten Kilometern sind unfassbare Verbrauchswerte von bis zu 40lt. / 100 km möglich. Darüber hinaus, Bewegung tut gut und erhöht die Lebensqualität.

OTTO IST OUT.

Steigen Sie auf ein Elektrofahrzeug um. Das schont die Umwelt, die Ohren und das Geldbörserl. Auf **umweltfoerderung.at** oder **oeamtc.at** kann man sich über die vielen Förderungen informieren. Fahren mit Strom zahlt sich also mehrfach aus. Und wer nicht ganz auf einen Ottomotor verzichten will, auch Hybrid-Fahrzeuge senken den CO_2-Ausstoß wesentlich.

CAR SHARING IS CARING.

Für jeden, der das Auto nur ab und zu benötigt, ist Car Sharing die ideale Lösung. Man erspart sich nicht nur Fixkosten, wie z.B. die Versicherung. Beim nach Hause kommen fällt die lästige Parkplatzsuche weg und auch die Wartung und Instandhaltung wird einem abgenommen. Eigentlich ein Traum, der für Autobesitzer selbst wohl kaum in Erfüllung gehen wird.

MOTOR BREMSEN

Auch beim Bergabfahren benötigt der Motor im Leerlauf Treibstoff, nicht aber bei eingelegtem Gang. Die Motorbremse schont nicht nur die Bremsbelege, sondern senkt auch den Verbrauch.

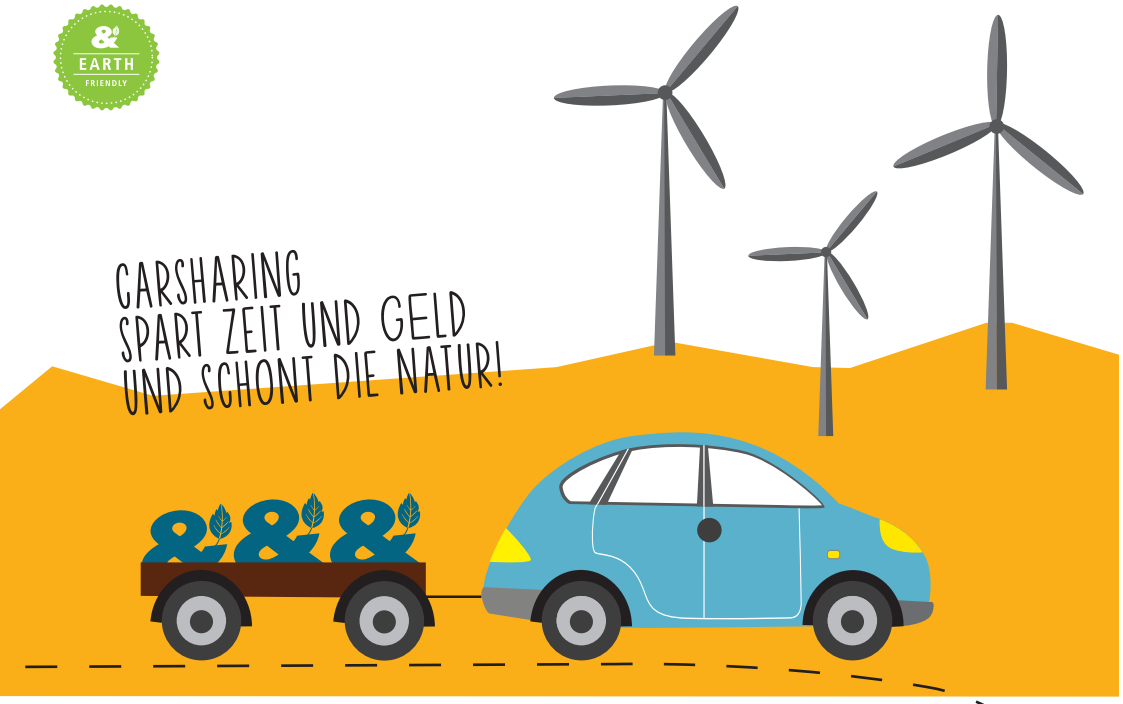
GERADE IN SACHEN MOBILITÄT GIBT ES VIELE MÖGLICHKEITEN, ENERGIE ZU SPAREN. FAHREN SIE MIT DEM FAHRRAD, TEILEN SIE IHR AUTO MIT ANDEREN ODER STEIGEN SIE GLEICH GANZ AUF STROM UM.

UNSERE ELEKTRONISCHEN HELFER & ES PASST.

Verschiedene Fuhrparkassistenzsysteme bzw. Softwarelösungen helfen den JÖBSTL-LKWs die optimale Strecke zu finden, das richtige Tempo zu wählen, die Fahrten optimal auszulasten und sogar den Reifendruck richtig einzustellen. Große Klimaschutzpotentiale liegen in der optimalen Auslastung der einzelnen Fahrzeuge. Durch die richtige Organisation und Verteilung der Waren wird die Effizienz erhöht und die Umwelt geschont.
Digitale Systeme helfen dem Fahrer nicht nur am besten und schnellsten ans Ziel zu gelangen, sondern auch am sichersten Wege.

IM GRÜNEN FUHRPARK VON JÖBSTL & ES PASST.

JÖBSTL investiert laufend in die Verminderung des CO_2-Ausstoßes und der Abgaswerte. 96% der gesamten Flotte sind mindestens auf die LKW-Klasse EURO5 modernisiert worden, wobei bis Ende 2014 fast die Hälfte sogar auf die aktuellste Klasse EURO6 aufgerüstet sein wird. Umso höher die EURO-Klasse, desto geringer die Verschmutzung. Hier nimmt JÖBSTL eine echte Vorreiterrolle ein.



CARSHARING SPART ZEIT UND GELD UND SCHONT DIE NATUR!

GEMEINSAM STATT EINSAM!

Fahrgemeinschaften zu bilden ist oft einfacher als gedacht. Ein kurzer Anruf bei den Kollegen genügt und Ihr Auto wird sich freuen, wenn es auch einmal einen Tag frei bekommt.

ALLES PALLETTI?

Prüfen Sie regelmäßig den Reifendruck sowie den Ölstand, werfen Sie unnötigen Ballast ab und demontieren sie gleich nach Gebrauch den Gepäckträger. Das hält Luft- und Rollwiederstände und auch das Gesamtgewicht so gering wie möglich. Auf die Details kommt es nämlich an! Ein fittes Auto spart auf jedem Meter Energie und wird die zusätzliche Aufmerksamkeit mit einem langen, pannenfreien Leben danken.

WER BREMST, VERLIERT!

Jede Bremsung ist verlorene Energie, die man vorher umsonst in die Beschleunigung gesteckt hat. Schonende Drehzahlen im idealen, mittleren Bereich und vorausschauendes Fahren, können auf der Tankstellenrechnung wahre Wunder wirken.

...DAS GUTE LIEGT SO NAH.

Der Flugverkehr ist einer der größten Verursacher für die weltweite CO_2-Belastung. Überlegen Sie sich in den nächsten Ferien genau, ob sie nicht lieber ein paar schöne heimische Ausflugsziele ansteuern wollen, anstatt weit weg zu fliegen. Aber auch Balkonien hat so seine Reize. Ganz abgesehen vom Stress, den ein Flug für den menschlichen Organismus bedeutet. Muss es doch einmal ein Flug in die Ferne sein, gibt es noch immer die Möglichkeit zur Klimakompensation. Dabei zahlt man für jeden Flug freiwillig ein paar zusätzliche Euros, die dann in Maßnahmen der CO_2-Reduktion gesteckt werden.

DER WEG IST DAS ZIEL: GERADE IN DER ART UNSERER FORTBEWEGUNG LIEGT VIEL SPARPOTENZIAL.

JÖBSTL SETZT AUF SMARTE FAHRER & ES PASST.

Fahrerschulungen sind fixer Bestandteil unserer Earth Friendly-Philosophie. Unsere Fahrer lernen dabei nicht nur den richtigen Umgang mit den Fahrzeugen, sondern auch, wie man sich mit diesen ressourcenschonend auf den Straßen fortbewegt. Regelmäßige Ökotrainings und Fahrerwettbewerbe fördern das Bewusstsein für spritsparendes Fahren. Ausschließlich mit dem richtigen Verhalten werden so jährlich etliche Kilogramm an CO_2 eingespart.

BUSINESS FRIENDLY *& ES PASST*

Bei fast **jedem Handgriff**, den man **am Arbeitsplatz** tätigt, kann man **Energie sparen** und kiloweise CO_2-Ausstoß verhindern. Auch hier gilt, Kleinvieh macht auch Mist und zwar gar nicht wenig!

Effizienz ist gefragt und das nicht nur im Namen der Produktivität, sondern **im Namen unserer Umwelt**. Im Folgenden präsentiert Ihnen JÖBSTL einige Tipps, wie man im Büroalltag mit nur geringem Aufwand so einiges an Ressourcen sparen kann. Nicht nur Ihr Chef wird es Ihnen danken, sondern auch Ihr Gewissen.

SCHLAF MONITOR, SCHLAF.

70% des Stromverbrauchs eines Rechners verursacht der Monitor. Macht man eine Pause, ist es ratsam den Monitor auszuschalten. Bei Unterbrechungen, die länger als eine halbe Stunde dauern, zahlt es sich sogar aus, den Computer ganz herunterzufahren. Der Bildschirmschoner schont nur den Bildschirm, nicht aber die Umwelt. Angeblich verbraucht der altbekannte Aquarium-Bildschirmschoner mehr Strom als ein tatsächliches Aquarium. Natürlich kommt es bei diesem Vergleich auf die Größe der künstlichen Unterwasserwelt an. Fix ist, Bildschirmschoner sind Stromfresser und zwar gar keine kleinen.

Nicht vergessen: Monitor ausschalten zahlt sich aus!

LASSEN SIE IHREN RECHNER SCHALTEN UND WALTEN!

Die meisten Betriebssysteme neuerer Generationen haben eigene Energiespar-Software installiert, mit welcher man ganz einfach die optimalen Einstellungen für den geringsten Stromverbrauch vornehmen kann. So achtet Ihr Computer ganz von selbst darauf, dass nicht zuviel unnötige Energie verschwendet wird.

STANDBY, MAJOR TOM!

Alle Peripherie-Geräte, wie Drucker und Scanner, sollten bei Nicht-Gebrauch ausgeschaltet sein. Die Standby-Funktion spart zwar einiges ein, verbraucht aber trotzdem noch genügend unnötige Energie. Verzichten Sie auf Standby, können Sie im Jahr bis zu 400 Kilowattstunden und ungefähr 100 Euro sparen.

HiFi-Verstärker und aktive Computerboxen fahren immer mit der gleichen Kraft, ganz gleich, ob sie etwas wiedergeben oder nicht. Ein Netzverteiler mit eigenem Ein- und Ausschaltknopf ist hier ein besonders praktisches Helferlein, das auf Knopfdruck Strom sparen kann.

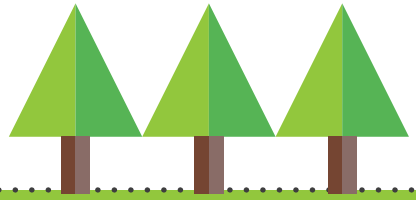
BLATT FÜR BLATT ZU EINER GESUNDEN UMWELT.

Trotz Computer, Internet und Tablet-PCs steigt der weltweite Papierverbrauch jährlich. Die unvorstellbare Menge eines Fünftels des weltweit geschlagenen Holzes geht in die Produktion von Zellstoff.
Überlegen Sie bei jedem E-Mail genau, ob es notwendig ist, es auszudrucken. Achten Sie darauf, dass Sie auch nur wirklich diese Teile des Dokuments ausdrucken, die tatsächlich informativ sind. Darüber hinaus gehen sich mit den richtigen Einstellungen manchmal bis zu vier Seiten auf einem einzigen Blatt Papier aus!
Bestellen Sie unnötige Kataloge ab, kleben Sie einen „Bitte keine Reklame"-Sticker auf den Briefkasten und informieren Sie sich in Zukunft online über momentane Angebote. Das ist schneller, aktueller und spart ebenfalls eine Menge Papier.

SO KLEIN UND SCHON EIN COMPUTER.

Nicht jeder braucht einen leistungsstarken Standrechner. Meistens genügt ein Laptop, vor allem dort, wo der Computer als Schreibmaschinen-Ersatz und einfaches Kommunikations-Tool eingesetzt wird. Nur bei Ton-, Film- und Multimediaarbeiten kommt man meistens nicht um einen Top-Performer herum. Die laufenden Energiekosten, die von einer Überdimensionierung der EDV-Gerätschaften verursacht werden, sind nicht zu unterschätzen. Neuanschaffungen sollten aber trotzdem immer gut überlegt sein. Ein großer Teil der weltweit abgebauten Silber-, Gold-, Palladium- und Kobaltvorräte, wird in EDV, Handys und in dazugehörigen Akkus verbaut. Der Bergbau ist für die Umwelt eine besondere Belastung und verursacht besonders viel CO_2-Ausstoß. Und nicht auf die fachgerechte Entsorgung alter Geräte vergessen!

ÜBERLEGEN SIE SICH VOR JEDEM AUSDRUCKEN, OB ES WIRKLICH NÖTIG IST, EIN DOKUMENT IN PAPIERFORM ZU HABEN. VIELE UNTERLAGEN LASSEN SICH AUCH GUT ELEKTRONISCH SPEICHERN.



DOPPELT HÄLT WÄRMER & ES PASST.

Um die Holzabfälle an unserem Standort Wundschuh wesentlich zu reduzieren, verwenden wir die übrig gebliebenen Holzreste, die unweigerlich in einer Spedition anfallen, einfach wieder. Und zwar zum Heizen. Jeder der eine Holzheizung hat, weiß, wie viel Kraft und Wärme in ein paar Brettern stecken kann. Wir stellen dieses wertvolle Material gerne unseren Mitarbeitern zur Verfügung.

WIE SIE WASSER RICHTIG ZUM KOCHEN BRINGEN.

Ein eigener Wasserkocher ist viel effizienter als ein Elektroherd. Achten Sie darauf, dass sie nur soviel Wasser aufkochen, wie benötigt wird. Das geht schneller und ist weniger verschwenderisch.

Wie auch bei allen anderen Elektrogeräten sollte man auf die Qualität achten und nur die besten Energieklassen ins Haus bzw. ins Büro lassen. Qualitätsvolle Geräte arbeiten nicht nur effizienter, sondern bringen auch bessere Ergebnisse und halten meistens auch länger. Hier gilt, wer billig kauft, zahlt längerfristig drauf.

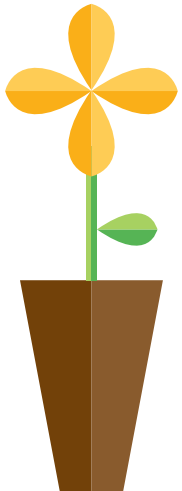
Beim Einkauf von Elektro- und Haushaltsgeräten sollte man sich die Produktbeschreibungen ganz genau anschauen und sich über eingeplante Schwachstellen im Internet erkundigen. Manche Firmen bauen nämlich bewusst Teile ein, die nach einer bestimmten Anzahl von Betriebsstunden den Geist aufgeben und sich nicht ersetzen lassen – das zwingt den Verbraucher, sich ein neues Gerät anzuschaffen.

GELERNT IST GELERNT!

Es gibt eigene Organisationen, die sich dem Energiesparen am Arbeitsplatz verschrieben haben. Bestimmte Unternehmen führen eigene Umweltanalysen durch und zeigen auf, wie man mit kleinen Investitionen und richtigem Verhalten das Büro um einiges ökologischer machen kann. Auch JÖBSTL hat sich so einem Öko-Audit unterzogen. Das Öko-Audit verrät uns, wo wir Optimierungen vornehmen müssen, um noch sparsamer mit unseren Ressourcen verfahren zu können.

LASSEN SIE SICH PFLANZEN!

Das eine oder andere Pflänzchen im Büro kann fürs Klima im Raum, wie auch im Betrieb, manchmal „grüne" Wunder wirken.



Papierlos glücklich & es passt.

Eine eigene Archivdatenbank sowie die Einführung eines elektronischen Abrechnungs- und Dokumentenmanagementsystems sparen viele Tausende Blatt Papier. Die elektronische Rechnungslegung allein verkleinert den jährlichen Papierstoß um zirka 100.000 Blatt. Zusätzlich schauen wir darauf, dass wir nur das Notwendigste auf Papier ausdrucken und schulen unsere Mitarbeiter im bewussten Umgang mit unseren Ressourcen.

Wir transportieren auch Datenpakete & es passt.

Wir, bei JÖBSTL, haben insgesamt 180 PC-Arbeitsplätze und 25 Server – da werden jeden Tag ein Haufen Datenpakete versendet. Da gibt es einiges an Sparpotential. Durch die Umstellung auf eine virtuelle Rechnerumgebung, konnten wir maßgeblich Stromverbrauch und Lärmbelästigung reduzieren. Auch das Problem der Wiederverwertung und Entsorgung von Altgeräten haben wir dadurch gelöst.

EARTH FRIENDLY EVERYDAY

Auf Schritt und Tritt begegnen uns Möglichkeiten, unseren **ökologischen Fußabdruck zu verkleinern**. Hat man einmal auch das Bewusstsein dafür geschaffen, wo man wie viel Energie verbraucht, ist es oft leicht, dem entgegenzusteuern. Mit ein paar **kleinen Kniffen** kann man **jeden Tag bare Münze sparen**, ohne seinen Alltag komplett umkrempeln zu müssen.

EISKALT GESPART!

Tiefkühler sind in jedem Haushalt ein Muss. Selten hat man die Zeit, jeden Tag frisch einzukaufen. Da macht Einfrieren bekanntlich ja Sinn. Leider sind Tiefkühltruhen auch wahre Stromfresser. Auf längere Zeit gesehen zahlt es sich aus, beim Einkauf ein bisschen mehr Geld für die höchste Energieeffizienzklasse A+++ in die Hand zu nehmen. Auch regelmäßiges Abtauen spart Strom und das Führen einer Inventurliste ist ebenfalls zu empfehlen, denn auch im Tiefkühler können Lebensmittel verderben. **Und noch was:** Wenn Sie das Gerät aufstellen, achten Sie auf die passende, nicht zu warme Umgebung, sonst wird das Kühlgerät sehr schnell zum Sisyphus.

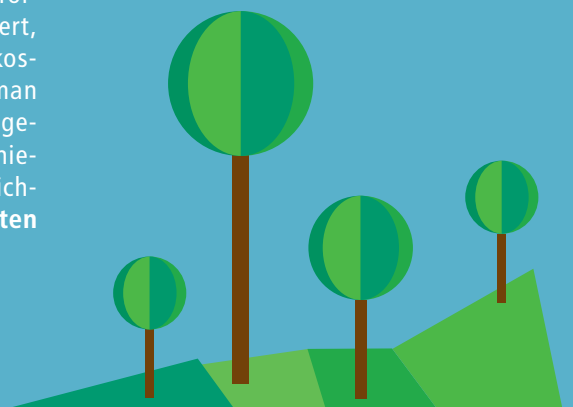
DER KUNSTSTOFF, AUS DEM DIE ALBTRÄUME SIND.

Es geht nicht (mehr) ohne, es geht aber auch nicht so richtig gut mit. Gemeint ist Kunststoff alias Plastik. Mülltrennen ist ein Schritt in die richtige Richtung, noch besser aber ist es, übertriebenen Plastik-Konsum zu vermeiden, indem man zum Beispiel Mehrweg- statt Einwegflaschen verwendet.

FENSTER DICHTEN, ABER ZÜGIG!

In unseren Breiten, in denen die Winter oft lang und kalt sind, lässt sich gerade beim Heizen viel Geld einsparen. Dabei kommt es nicht nur darauf an, wie man heizt, sondern auch, wie man die Wärme im Wohnraum behält. Ganz leicht kann man herausfinden, bei welchen Fenstern und Türen die kalte Luft eindringen kann. Mit ein paar Handgriffen, indem man zum Beispiel die Beschläge nachstellt, die Fugen abdichtet oder einfach Stoffrollen an den richtigen Stellen platziert, kann man gleich einmal die Heizkosten um 10% reduzieren. Will man nicht selbst Hand anlegen, gibt es genug Profis im Bereich „Fenstersanierung" und „Fenster- und Türendichtung". **P.S.: Im Winter ist Stoßlüften die Devise!**

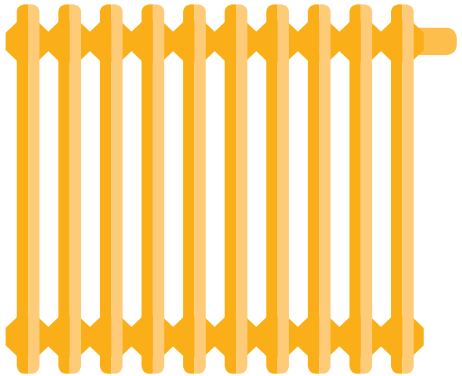
KUNSTSTOFF BLEIBT KUNSTSTOFF. FÜR IMMER. ES KANN NICHT ABGEBAUT WERDEN. ALLES, WAS JEMALS AN PLASTIK HERGESTELLT WORDEN IST, EXISTIERT IRGENDWO AUF UNSEREM PLANETEN.



HEIZ, KÖRPER!

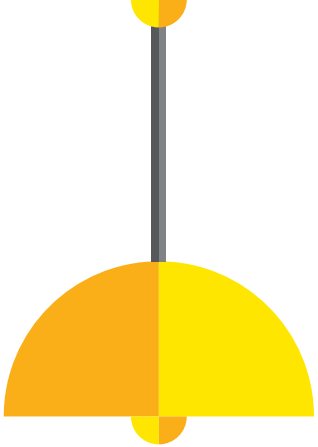
Dichten sie die Wände hinter den Heizkörpern mit speziell geeignetem Material ab und lassen Sie automatische Thermostatventile und eine Heizungssteuerung installieren. Die sorgen nicht nur für die richtige Energiezufuhr, sondern können auch, je nach Tageszeit, mit einer Zeitschaltuhr programmiert werden. Unter Tags, wenn sie nicht zu Hause sind, und in der Nacht, kann die Temperatur ohne jeglichen Komfortverlust deutlich gesenkt werden.

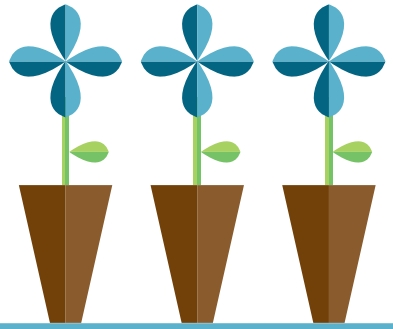
Besitzen Sie einen elektrisch gesteuerten Thermostat, senken sie die Zimmertemperatur im Schnitt um einen Grad. Das spart im Jahr um die 300 kg CO_2 und der Körper hat sich in kürzester Zeit an die neue Umgebungstemperatur gewöhnt. Darüber hinaus sollten in der Nacht alle Türen, Fenster, Vorhänge und Jalousien geschlossen sein. Und nicht vergessen, regelmäßig die Heizkörper zu entlüften.



SCHWIMMEN SIE NICHT MIT DEM STROM!

Strom ist eine frei handelbare Ware geworden. Also lassen Sie sich nicht lumpen und wechseln Sie zu einem Ökostromanbieter. Ökostrom erzeugt pro kWh ungefähr die Hälfte an CO_2 gegenüber herkömmlichem Strom.





LED THERE BE LIGHT UND LASSEN SIE SICH NICHT AUS DER FASSUNG BRINGEN!

Die gesamte Ökobilanz – das ist die Belastung für den Menschen und seine Umwelt, die ein Produkt während der gesamten Lebensdauer, von der Erzeugung bis zur Entsorgung, verursacht – ist bei LED-Lampen am niedrigsten. Der Preis ist zwar sehr hoch, jedoch können Sie mit diesem hellen Begleiter voraussichtlich die nächsten 20 Jahre rechnen und der Strom kostet nicht einmal ein Zehntel.
Billiger, aber dafür nicht so schön, sind Kompaktleuchtstofflampen, allgemein als Energiesparlampen bekannt. Das schönste und wärmste Licht (Rottöne!) geben nach wie vor Halogenglühlampen. Auch wenn sie am wenigsten Material verbrauchen, ist ihre Ökobilanz aufgrund des hohen Stromverbrauchs die schlechteste. Tauschen sie dort die Lampen aus, wo es Sinn macht. Verwenden Sie im Gang und Flur sparsamere Varianten, dann können Sie mit reinem Gewissen in Wohnbereichen warme Halogenlampen in die Fassungen schrauben.

BEI UNS LÄUFT'S RUND & XUND.

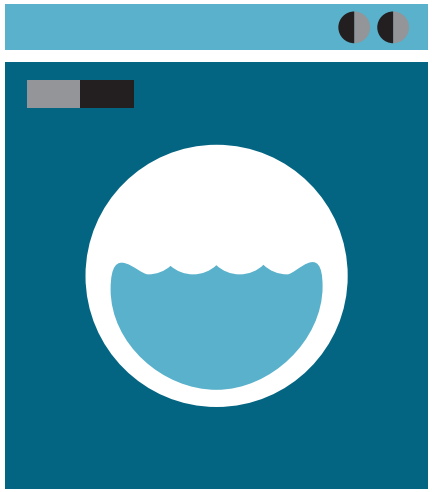
Unsere Mitarbeiter sind unser größtes Kapital. Deswegen passen wir auch besonders gut auf sie auf. Wir bieten unseren Mitarbeitern Körbe mit Obst zur freien Entnahme und wir sorgen bei JÖBSTL für mehr Fitness mit unseren &XUND Programmen. Wir fördern auch Mitarbeiter, die sich dazu entschlossen haben, das Rauchen aufzugeben. Für uns beginnt die Ressourcenschonung nämlich beim eigenen Körper – immerhin sind wir ja alle auch Teil unserer Umwelt.

Waschen Sie die Umwelt sauber!

Bei der Anschaffung einer neuen Waschmaschine gilt es, auf die höchste Energieeffizienzklasse A+++ zu achten. Darüber hinaus haben neue, qualitätsvolle Geräte Sensoren, die das Gewicht der Wäsche messen und die Wasserzufuhr je nach dem automatisch auf die Menge einstellen. Generell gilt aber nur bei voller Trommel zu waschen, wobei 40° C normalerweise ausreichend sind und auch auf die Vorwäsche kann meistens verzichtet werden. Danach ist es ratsam, die Wäsche auf der Leine, anstatt im Trockner, zu trocknen, dafür sind auch beim Schleudern nicht so viele Umdrehungen pro Minute notwendig. Auch Weichspüler sollte man nur selten verwenden. Die kationischen Tenside, verantwortlich für die „Flauschigkeit", gelangen über das Abwasser in Bäche und Flüsse und gefährden dort vor allem Kleinstlebewesen. Darüber hinaus sind die meisten Weichspüler alles andere als gesund für die eigene Haut. Sie sehen, gerade beim Wäschewaschen gibt es zahlreiche Möglichkeiten die Umwelt zu schonen.

Supersauber!

Ökologische Putzmittel haben den Ruf, zwar die Umwelt sauber zu machen, aber nicht die verschmutzten Flächen. Es hat sich aber viel getan und mittlerweile erzielt man mit biologisch abbaubaren Produkten die gleiche Putzkraft wie mit den giftigen Chemie-Cocktails, die handelsüblich in den Regalen liegen. Schon einfache Essig- oder Zitronenreiniger können wahre Wunder wirken. Mit „ÖkoRein" gibt es im Internet auch eine Datenbank, die nach Verwendungszweck geordnete Listen mit umweltschonenden Wasch- und Putzmitteln führt.
Auch wir von JÖBSTL verzichten auf giftige Putzmittel und haben mittlerweile ganz auf die biologisch abbaubaren Produkte eines Anbieters chemieloser Reinigungssysteme umgestellt.



Tropfende Wasserhähne sollte man übrigens sofort reparieren lassen. Tropft der Hahn nur alle zwei Sekunden, können daraus im Jahr schnell 800 Liter werden!

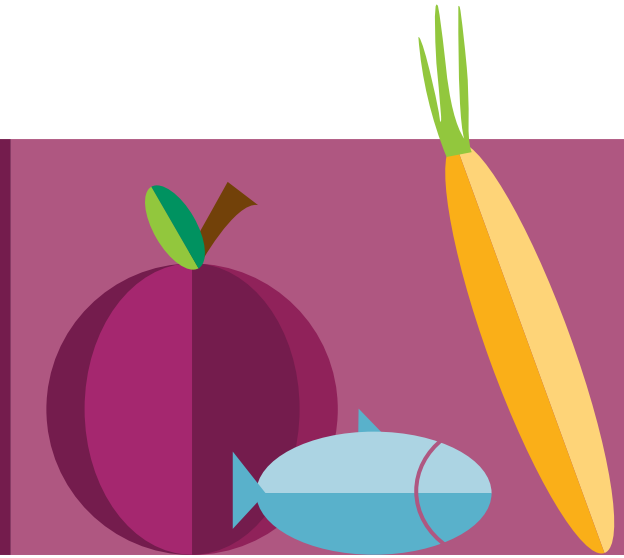
Eiskaltes Händchen.

Warmes Wasser reinigt nicht besser als kaltes. Erst kochendes Wasser hätte tatsächlich desinfizierenden Charakter – das sollte man sich aber nun wirklich nicht über die Hände gießen. Kaltes Wasser und Seife sind hygienisch komplett ausreichend. In einem Haushalt mit vier Personen, kann man so im Jahr leicht bis zu 50 Euro sparen.

Duschen mit Köpfchen!

Ein Sparduschkopf mengt dem Wasserstrahl mehr Luft bei, als ein herkömmlicher Duschkopf. So vermeidet man, dass bis zu 20 Liter Wasser pro Minute einfach davon rinnen. Ein neuer Duschkopf ist nicht teuer, vor allem wenn man bedenkt, dass mit dieser Anschaffung ungefähr 300 Euro pro Jahr gespart werden können.

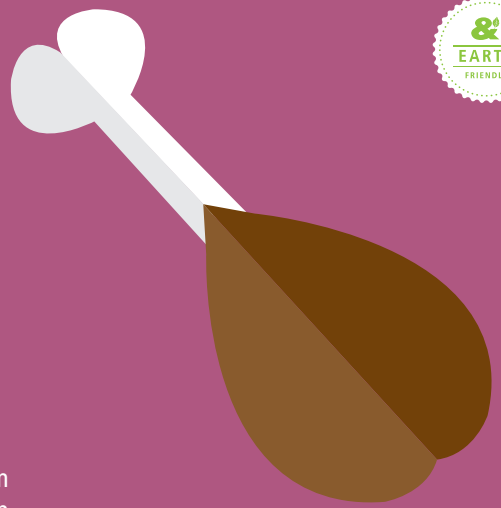
REGIONALER GENUSS *& ES PASST*



Am besten, Sie kaufen saisonales Obst und Gemüse und am besten vom Bauernmarkt um die Ecke. Das ist nicht nur **umweltschonend**, sondern auch gesund. Immerhin hat sich unser Organismus seit unzähligen Generationen an einen **gewissen Jahreszyklus**, an die sich verändernden Lichtverhältnisse und Nahrungsangebot unserer Breitengrade gewöhnt. Und Sie werden staunen, welche Vielfalt **heimische Rezepte** hergeben. Die fortschreitende Globalisierung à la Burger & Co. lässt uns oft vergessen, welchen **Reichtum regionale Küche** offenbaren kann.

REGIONAL ESSEN IST UNGESCHLAGEN GUT!

Essen Sie überwiegend Lebensmittel, die in ihren Breitengraden wachsen. Erkundigen Sie sich, welche Lebensmittel gerade Saison haben. Dabei hilft Ihnen ein Saisonkalender. Wenn Sie auf Wochenmärkte gehen, bekommen Sie jahreszeitenübliche Lebensmittel von Landwirten aus der Region.
Ob Erdbeeren und Spargel im Winter oder Äpfel im Frühjahr – zu jeder Jahreszeit bekommen Sie, worauf Sie gerade Appetit haben. Um diese Nachfrage zu stillen, werden die Lebensmittel eingeflogen, über weite Strecken transportiert, lange Zeit in Kühlhäusern gelagert oder in energieaufwändigen Gewächshäusern angebaut. Das hat einen hohen CO_2-Ausstoß zur Folge und darüber hinaus ist bei saisonalen Produkten das Preis-Leistungs-Verhältnis ungeschlagen. Früchte und Gemüse von heimischen Bio-Erzeugern kommen erntefrisch und meist ohne lange Transportwege auf Ihren Tisch – und das schmeckt man!



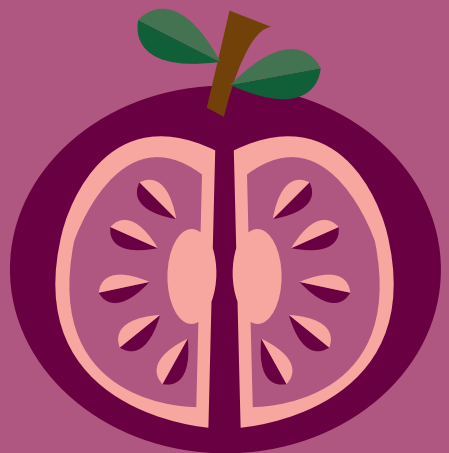
ES MUSS NICHT JEDEN TAG EIN SCHNITZERL SEIN!

Reduzieren Sie Ihren Fleischkonsum um 1 kg pro Woche. Gerade bei Rindfleisch ist die Entlastung für Geldbeutel und Klima schon Grund genug für ein paar fleischfreie Tage. Wenn es unbedingt Fleisch sein muss, dann am besten Bio.

Tierische Lebensmittel fallen bei der persönlichen Klimabilanz spürbar ins Gewicht. Fleisch, Käse und Butter sind in der Herstellung viel energieaufwändiger als Obst und Gemüse. Die größten Klimaprobleme erzeugen Rinder, genau genommen ihre Haltung.

Für den Anbau ihres Futters werden Wälder gerodet. Transportwege sind weit und der Methanausstoß ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. 1 kg weniger Rindfleisch pro Woche vermeidet den Ausstoß von rund 700 kg CO_2 im Jahr. Rindfleisch ist zudem teuer: 1 kg weniger Rindfleisch pro Woche spart im Jahr 500 Euro.

GENIEßEN SIE REGIONALE, HEIMISCHE UND BIOLOGISCHE PRODUKTE. DAS BRINGT KÖRPER, GEIST UND UMWELT IN EINKLANG.

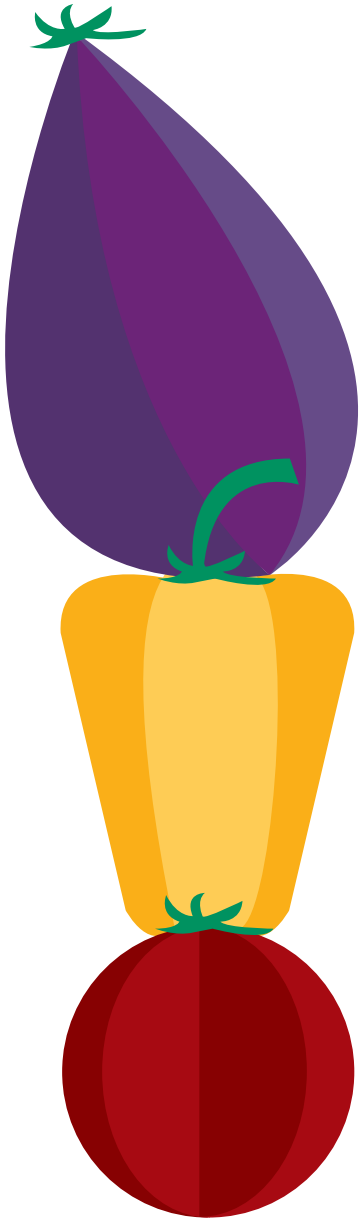


Frische Geschmacks-Explosionen.

Jeder weiß, wie intensiv und aromatisch reife, frisch geerntete Tomaten schmecken. Obst und Gemüse, das lange Wege auf sich nehmen muss, wird meistens unreif gepflückt und reift erst auf dem Weg in den Supermarkt. Das heißt, sie konnten nie ihre gesamte nährstoffliche und geschmackliche Kraft entfalten – und das schmeckt man leider nur allzu deutlich.

Selbst Hand anlegen.

Besorgen Sie sich Lebensmittel so nah am Ursprung und so gering bearbeitet, wie nur möglich. Mehrmals weiter verarbeitete Lebensmittel benötigen nicht nur viel Energie, sondern verlieren oft auch ihre nährstofflichen Qualitäten. Selber Kochen macht doch auch viel mehr Spaß und bringt der ganzen Familie gemeinsame Freude. Zusätzlich ist es auch viel gesünder und schmeckt einfach am besten. Wie man dazu die passenden, regionalen und auch nachhaltig biologisch produzierte Zutaten finden könnte, lesen sie auf der nächsten Seite.



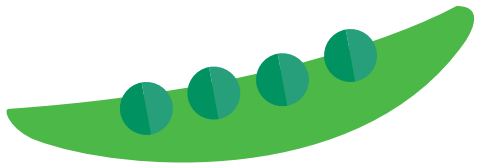
Wer Geschmack hat, kauft Fair Trade.®

Unsere Zeit zeichnet ein ungewöhnlich großer und vielfältiger Reichtum aus. Draußen ist die Welt eisverhangen und drinnen erfreuen wir uns, in weicher Baumwolle gehüllt, geschmackvoller Kreationen aus tropischen Früchten, Kakao und zartschmelzender Schokolade – alles von Pflanzen gewonnen, die keine gute Chance hätten, in unseren Breiten früchtetragend zu gedeihen. Der Handel damit läuft aber leider nicht immer ganz gerecht ab und die Qualität der Produkte ist oft mehr als fraglich. Organisationen, wie zum Beispiel Fair Trade®, sorgen dafür, dass das Geld wirklich bei denen ankommt, die es sich auch verdient haben. Das kostet dann auch ein bisschen mehr. Faire Bezahlung und hohe Qualität haben eben seinen Preis und man lernt, zum Alltag gewordene Genussmittel wieder richtig zu schätzen.

Kooperieren geht über studieren!

Sogenannte „FoodCoops", vormals „Verbrauchergemeinschaften", sind Zusammenschlüsse von einzelnen Personen und Haushalten, die selbstorganisiert Bio-Produkte von lokalen Lieferanten, wie Imker, Gärtner, Bauernhöfe, etc. bestellen und sich liefern lassen. Es geht dabei um wesentlich mehr, als nur gesunde und nachhaltig produzierte Lebensmittel. Es geht auch um Kritik an Produkten der gängigen industriellen Landwirtschaft und der Vormachtstellung großer Konzerne, die monopolistisch über die Güte unserer täglichen Mahlzeiten bestimmen. FoodCoops bringen eine ganze Menge an Vorteilen. Sie wissen genau, woher Ihre Produkte kommen. Die Lebensmittel sind stets saisonal, regional, ökologisch nachhaltig und sozial fair produziert.

Diese Zusammenschlüsse sind eine Möglichkeit, wie Konsum die Welt verbessern kann. Für weitere Informationen über FoodCoops und wo es welche in Ihrer Nähe gibt, finden Sie unter **www.foodcoops.at**.



KONSERVIEREN STATT VERLIEREN.

Es gibt viele Arten, wie man Lebensmittel konservieren kann. Das Haltbarmachen ist eine unserer wichtigsten kulinarischen Praktiken. Lange wurde diese Methode in allen Kulturen verfeinert und die Folge ist eine Vielzahl von köstlichen Rezepten, wie Pestos, Marmeladen, eingelegtes Gemüse, Räucherfisch und -speck, etc.
Öl, Zucker und Salz zählen nicht nur zu den wichtigsten Zutaten, die wir in unserer Küche verwenden, sondern eignen sich auch hervorragend zum Konservieren.
Kräuter und Früchte zum Beispiel, die in unseren Gärten oft nur kurz Saison haben oder den Winter bei uns nicht überdauern, müssen nicht unbedingt gleich weggeworfen werden. Kräutersalze, Tees und Pestos sind unter anderem einfache Methoden, sich diese wertvollen Zutaten zu erhalten.

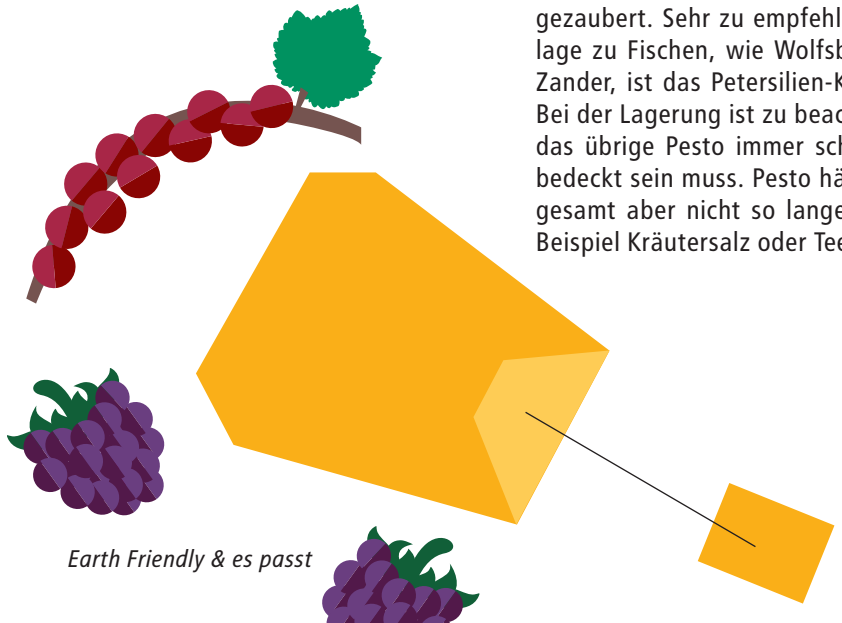
KRÄUTERSALZ

Um Kräutersalz herzustellen, muss man sich zuerst für eine Salzart entscheiden. Meersalz ist feuchter als Steinsalz und unterscheidet sich unter Umständen ein wenig in der Zusammensetzung der Mineralien. Für Feinschmecker gibt es außerdem das sogenannte Fleur de Sel. Es bekommt seinen Namen von den Salzblüten, die an der Meeresoberfläche entstehen und dort von Hand abgeerntet werden – das schlägt sich aber auch im Preis nieder.

Man vermengt das Salz mit den Kräutern, ungefähr im Verhältnis 7:3, füllt die Mischung in eine Kräuter- oder Salzmühle, oder vermengt sie einfach mit einem handelsüblichen Mörser. Bestimmte Zusammensetzungen eignen sich besonders gut für Suppen – mit Meersalz, Liebstöckel, Dill, Schnittlauch, Estragon –, andere eignen sich speziell, um Fisch oder Fleisch zu würzen. Aber der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt, die Möglichkeiten sind unendlich.

TEE

Um Früchtetee herzustellen, schneidet man unterschiedliche Früchte in kleine Stücke, legt sie auf einer Küchenrolle auf den Heizkörper oder im Sommer einfach in die Sonne. Welche Früchte dabei verwendet werden, entscheidet ausschließlich der persönliche Geschmack. Der Fantasie sind auch hier keine Grenzen gesetzt. Der Vorgang dauert relativ lange, zwei bis vier Wochen, schneller geht's im Backrohr. Die langsamere Methode oder das Trocknen im Dörraparat ist aber vorzuziehen, da sich die Geschmacksstoffe besser halten. Sind die Früchte trocken, werden sie mit einer Schere in kleine Stückchen geschnitten und für den trinkfertigen Tee einfach ins heiße Wasser gelegt.



PESTO

Das Wort kommt aus dem Italienischen und bedeutet „zerstampfen". Auch beim Pesto sind die Möglichkeiten praktisch unbeschränkt. Das bekannteste ist wohl das Pesto alla genovese (nach genueser Art), das sich aus Öl, Parmesan, Basilikum, Pinienkernen, Knoblauch und Pecorino zusammensetzt. Man kann hier das Basilikum durch Bärlauch ersetzen und auch andere Käsesorten oder Nüsse verwenden – und schon hat man ein heimisches Pesto gezaubert. Sehr zu empfehlen als Beilage zu Fischen, wie Wolfsbarsch und Zander, ist das Petersilien-Kren-Pesto. Bei der Lagerung ist zu beachten, dass das übrige Pesto immer schön mit Öl bedeckt sein muss. Pesto hält sich insgesamt aber nicht so lange, wie zum Beispiel Kräutersalz oder Tee.

DIE JÖBSTL GRUPPE

JÖBSTL ist ein Familienunternehmen mit jahrzehntelanger Erfahrung und einem stetig wachsenden **Know-how in Transport und Logistik**. Dieses wird konsequent in unseren acht Logistik-Kompetenzzentren umgesetzt. Eine konstant hohe Qualität ist damit garantiert – in all unseren Teilbereichen – ***& es passt.***

Die ursprünglich **1924 gegründete Spedition JÖBSTL** (seit 1994 eine Holding) umfasst insgesamt **8 Standorte** mit **220 Mitarbeitern** und wickelt ungefähr **384.000 Sendungen pro Jahr** ab. 50 LKW-Züge im Eigenfuhrpark stehen insgesamt 32.900 m² Lagerfläche gegenüber.

Das Dienstleistungsportfolio umfasst:

- **Teil- und Komplettladungsverkehre**
- **Stückgut: Standard und Express**
- **Spezial- und Gefahrgut-transporte**
- **Temperaturgeführte Transporte**
- **Lager- und Logistik-dienstleistungen**
- **Individuelle Transport- und Logistiklösungen**

Der Business Fokus ist breit aufgestellt und umfasst Unternehmen aus den Bereichen Pharma, Chemie, Elektronik, Lebensmittel, Handel sowie Holz- und Stahlindustrie. Der geografische Wirkungsbereich erstreckt sich mittlerweile über ganz Europa. Standorte von JÖBSTL sind in Österreich, Slowenien, Ungarn und Rumänien zu finden.

Der Schutz der Umwelt hat bei JÖBSTL einen herausragenden Stellenwert. Der Umweltgedanke steht in direkter Verbindung mit einer modernen Unternehmensphilosophie und einem qualitativ hochwertigen Angebot. Das Zertifikat EN ISO 9001, das für Qualitätsmanagement ausgegeben wird, sowie die Umwelt-Zertifizierung EN ISO 14001, belegen dies. Darüber hinaus ist JÖBSTL seit über 15 Jahren am EU-gemeinschaftlichen ÖKO Audit System EMAS beteiligt und war 1999 das erste Speditions- und Logistikunternehmen in Österreich, das in das Umweltregister eingetragen wurde.

Dieses garantiert:

- **Erkennen von Schwachstellen**
- **Erhöhung der Rechtsicherheit**
- **Verbesserung der Betriebsorganisation**
- **Ressourcenschonung**
- **Optimierung des Abfall- und Energiebereichs**

Registrierungsurkunde

lebensministerium.at

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

Jöbstl Holding GmbH
A- 8471 Spielfeld

AT- 000309

Das Unternehmen nimmt am Umweltmanagementsystem EMAS teil (Verordnung EG 1221/2009) und ist daher zur Verwendung des EMAS-Zeichens berechtigt. Das Unternehmen veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung und lässt sein Umweltmanagementsystem von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter überprüfen.

Gültig bis März 2016

DI Nikolaus Berlakovich
Umweltminister

NOTIZEN

NOTIZEN

Fotos: © Florian Lierzer | JÖBSTL August 2014 MADISON ★

JÖBSTL
UND ES PASST

JÖBSTL Holding GmbH • Bundesstraße 228, AT-8471 Spielfeld • T: +43 3135 501– 0 • office@joebstl.at • www.joebstl.at